



KLAVIERABEND
YEFIM BRONFMAN

Mittwoch, 28.10.2015 · 20.00 Uhr

KONZERTHAUS
DORTMUND



YEFIM BRONFMAN KLAVIER

Abo: Meisterpianisten

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €



SERGEJ PROKOFIEW (1891 – 1953)

Sonate für Klavier Nr. 1 f-moll op. 1 (1909)

Allegro – Meno mosso – Allegro

Sonate für Klavier Nr. 4 c-moll op. 29 (1917)

Allegro molto sostenuto

Andante assai

Allegro con brio, ma non leggiere

Sonate für Klavier Nr. 3 a-moll op. 28 (1907 / 17)

Allegro tempestoso – Moderato –

Allegro tempestoso – Moderato – Più lento –

Più animato – Allegro I – Poco più mosso

ROBERT SCHUMANN (1810 – 1856)

»Faschingsschwank aus Wien« op. 26 (1839)

Allegro

Romanze

Scherzino

Intermezzo

Finale

– Pause ca. 21.05 Uhr –

ROBERT SCHUMANN

Arabeske C-Dur op. 18 (1839)

SERGEJ PROKOFIEW

Sonate für Klavier Nr. 2 d-moll op. 14 (1912)

Allegro, ma non troppo

Scherzo. Allegro marcato

Andante

Vivace

– Ende ca. 22.05 Uhr –



KURZ VOR DEM KONZERT

VON VOLKSKÜNSTLERN UND BÜRGERSCHRECKEN

Nahezu alle Genies in der Kunst gelten – wenigstens eine Zeit lang – als »Enfant terrible«. Sergej Prokofiew dagegen reüssiert sofort als Bürgerschreck – sein Reißer »Suggestion diabolique« (»Teuflische Einflüsterung«) für Klavier solo von 1907 (rev. 1911) ähnelt einem pianistischen Molotow-Cocktail. In der Moderne des 20. Jahrhunderts, das die »ewigen Gesetze« musikalischer Parameter in Frage stellt, gehört Prokofiew zu ihren Sprengmeistern. Es wird zum Kinderspiel, den Regelbruch zu identifizieren: Dissonanzen, Atonalität und Auflösung der Formen irritieren die Sehnsucht nach dem warmen Klima »schöner Klänge« derart, dass sich die nervliche Anspannung vieler Zuhörer mit kaltem Zorn der Demontage ästhetischer Illusionen entgegenstemmt. Russland findet relativ spät – die Uraufführung von Michail Glinkas Oper »Ein Leben für den Zaren« (JA 09.12.1836) gilt als offizielles Datum – zu einer spezifisch nationalen Musik. Mit Tschaikowsky betritt ein russischer Klassiker westlicher Orientierung internationales Parkett,

ihm setzt das »Mächtige Häuflein«, fünf progressiv gesonnene Komponisten um Mili Balakirew, das Projekt einer – auch an Volksmusik orientierten – nationalrussischen Musik entgegen. Alexander Skrjabin und Igor Strawinsky katapultieren Russland endgültig ins 20. Jahrhundert, als »bad guy« gesellt sich Prokofiew zu ihnen. Prokofiews singuläre Bedeutung liegt in einer Musik, die buchstäblich aus dem Nichts zu kommen schien und die seinen Klavierstil prototypisch abbildet: impulsiv, perkussiv, launisch und sprunghaft im Gestus, mit heftigen rhythmischen Akzenten. Zugleich zählte Prokofiew als Pianist zu den Vertretern interpretatorischer Sachlichkeit, die Eigen- bis Starrsinn romantischer Virtuosen ablehnten, deren Goldgräberpathos des designten Feinschliffs vermieden und Notentreue als unabdingbar für interpretatorische Integrität erklärten. Prokofiew schätzt das Groteske und Absurde, nicht zufällig betitelt er einen frühen Klavierzyklus »Sarcasmes« op. 17, in dem er Bitonalität, Taktwechsel, bizarre Rhythmen und aphoristische Prägnanz einem Crash-Test unterzieht.

Prokofiews Leben und Wirken spielt sich zunächst in Russland (1891 – 1918), dann den USA (1918 – 1922) und Paris (1923 – 1927) ab, danach bereist er die Sowjetunion mehrfach und siedelt schließlich 1936 – Diktator Josef Stalin fädelt gerade die ersten Schauprozesse für den »Großen Terror« ein – nach Moskau über. Für den Sozialistischen Realismus aber ist Prokofiews revolutionäre Phase passé. Der Bürgerschreck wandelt sich zum Volkskünstler. Generell wird seine Musik – trotz genialer Werke wie dem Ballett »Romeo und Julia« oder der 6. Sinfonie es-moll op. 111 – plakativer, direkter. Zum Paradox stalinistischer Kulturdoctrin gehört, dass der avancierten Klaviersonate Nr. 7 op. 83 1943 zunächst der Stalinpreis (Zweiter Klasse) zuerkannt, später wieder aberkannt wird. Folgerichtig gewinnt der Heimkehrer Prokofiew nicht mit Werken an Reputation, die im Spiegel der Geschichte gehört werden können, sondern mit jenen, die auf propagandistische Attitüden abzielen. Es bleibt eine Ironie der Geschichte, dass der Komponist, an dessen »stählerner« Musik sich der offizielle – auch westliche – Diskurs ergötzte, vor der abstrusen Banausie stalinistischer Kulturpolitik kapitulierte.

PARK Wirtschaftsstrafrecht.

Strafrecht für Unternehmer. Effektiv. Kompetent. Diskret.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. MATHIS BÖNTE Rechtsanwalt

SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt

EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt

PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund | Fon (0231) 95 80 68 - 0
www.park-wirtschaftsstrafrecht.de



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT
STEUERSTRAFRECHT
COMPLIANCE

ERSTE LIEBE

SERGEJ PROKOFIEW SONATE FÜR KLAVIER NR. 1 F-MOLL OP. 1

Prokofiews erste vier Klaviersonaten liegen im Experimentierradius der musikalischen Moderne. Erstlinge sind meist unproblematisch und die einsätzig Klaviersonate Nr. 1 f-moll op. 1 macht da keine Ausnahme. Es ist das Werk eines sechzehnjährigen Teenagers, der 1904 mit 13 Jahren ins Konservatorium in St. Petersburg, einer Metropole der Avantgarde, eintritt, und sich unter Anleitung der Pianistin und Professorin Anna N. Esipova (1851 – 1914) zum kaltblütigen Übervirtuosen entwickelt. Die Romantizismen der 1. Sonate sind so unüberhörbar wie diskrete Andeutungen spitzfindiger Modernität: ein stringenter formaler Verlauf, eine zügige Durchführung,

BESONDERE HÖREMPFEHLUNGEN

BEI SONY CLASSICAL



YEFIM BRONFMAN

BEETHOVEN: KLAVIERKONZERT NR. 5
Yefim Bronfmans hervorragende Interpretation des berühmten 5. Klavierkonzertes von Beethoven. Mit dem Tonhalle-Orchester Zürich unter der Leitung von David Zinman.
www.yefimbronfman.com



JONAS KAUFMANN

NESSUN DORMA
Jonas Kaufmann präsentiert auf seinem neuen, hochgelobten Album Arien von Giacomo Puccini, begleitet vom Orchestra di Santa Cecilia unter Antonio Pappano.
„Wirklich alles scheint ihm in der Stimme zu liegen: Was Jonas Kaufmann anpackt, wird zu musikalischem Gold.“ Fono Forum
www.jonaskaufmann.com



NILS MÖNKEMEYER

BRAHMS
Nils Mönkemeyer spielt die beiden Sonaten für Bratsche und Klavier mit William Youn sowie die *Ungarischen Tänze* mit Signum Quartett, teilweise in neuen Bearbeitungen. *„Eine beeindruckende Vielfalt von Emotionen und Klangfarben“* Audio
www.nilsmoenkemeyer.com

das erste Thema entfaltet, speziell mit Eintritt in die schulmäßige Reprise, glamourösen Pomp, das choralartige zweite Thema erklingt regelkonform in der As-Dur-Parallele – hier wankt die russische Tradition keinen Millimeter. Ein Teilstück des markanten Seitensatzes dient zugleich als Coda: Formstrenge wird zur »conditio sine qua non« – kein Ton zu viel. 🐾

ALTE NOTIZEN

SERGEJ PROKOFIEW SONATE FÜR KLAVIER NR. 4 C-MOLL OP. 29

Prokofiews Sonate Nr.4 c-moll op. 29 (»d'après des vieux cahiers«) von 1917 ähnelt im romantischen Gestus der 1. Sonate. Der enigmatische Untertitel verweist auf Entwürfe und Skizzen des elf- oder zwölfjährigen Sergej, von denen einige in die mürrische Nostalgie der Sonate spuken. Bereits der dunkle Beginn des Kopfsatzes führt in eine neblige, verschleierte Atmosphäre. Kaum apollinische Impulsivität, die diverse Frühwerke auszeichnete. Im folgenden Andante assai setzt sich diese Linie fort, erst ein »tranquillo e dolce« lichtet die Musik. Nur an einigen Stellen der Sonate dominiert spieltechnische Exzentrik, die Haupttonart bleibt stabil, die Tempovorschriften für Kopfsatz (*Allegro molto sostenuto*) und Rondo-Finale (*Allegro con brio, ma non leggiero*) (ver-)bergen eine zwiespältige Klangfläche, die aber zur raunenden Vergangenheitsmetaphorik des Stückes gehört. 🐾

FRÜH ABER FROH

SERGEJ PROKOFIEW SONATE FÜR KLAVIER NR. 3 A-MOLL OP. 28

Auch in seiner 3. Sonate a-moll op. 28 (1917) greift Prokofiew auf früheres Material zurück. Ihre Einsatzigkeit ist dennoch von hörbarer Dreiteiligkeit geprägt. Athletische Toccatà-Motorik im Tarantella-Brio, eine fintenreiche, mitunter fast Mozart'sche Textur des Klaviersatzes – speziell im Moderato-Teil – und nur kurzfristig brüitistische Elemente wie etwa chromatische Terzen im Bass charakterisieren eine »joie de vivre«, die mit der diffusen Schwermut der 4. Sonate nichts gemein hat. 🐾

FASCHING, SCHWANK, ABER KAUM WIEN

ROBERT SCHUMANN »FASCHINGSSCHWANK AUS WIEN« OP. 26

Robert Schumann profilierte sich zu keinem Zeitpunkt als »Enfant terrible«, sondern wurde vom Publikum der Nachwelt zum Prototyp-Romantiker gekürt. Insbesondere Schumanns bürgerliche Vita – inklusive drehbuchreifer Affäre mit der minderjährigen Clara Wieck, spektakulärem



SONY MUSIC

www.sonymusicclassical.de

www.facebook.com/sonyclassical



WERKE

Selbstmordversuch und tragischem Ende als Insasse der Eendenicher »Anstalt für Behandlung und Pflege von Gemütskranken und Irren« – ließen Schumann als idealen Kandidaten für melodramatische Projektionen des Bildungsbürgertums erscheinen. Der »Faschingsschwank aus Wien« op. 26 trägt kaum Insignien des Wienerischen, im Kopfsatz wird akkordisch deftiger Bänkelgesang gar mit einem Zitat der »Marseillaise« gekontert. Die Buchstabenkombination »asch« im Titel (»Faschingsschwank«) verweist auf ein berühmtes Motiv im Werk Schumanns: Aus dem böhmischen Städtchen Asch stammte Schumanns vormalige Verlobte Ernestine von Fricken, das Motiv spielt auch im »Carnaval« op. 9 als Hommage eine entscheidende Rolle. Schumann bezeichnete den Faschingsschwank als »große romantische Sonate«, obwohl die kontrastreiche Charakteristik der fünf Sätze – trotz Rondo- und Sonatenhauptsatzform im 1. bzw. 5. Satz – einen solchen Eindruck eher sabotiert. Die kleine Romanze wirft ihre tristen liebeskranken Schatten auf spätere Miniaturformen voraus, das Scherzino wirkt beinahe biedermeierlich verspielt, während der vertrackt-grandiose Klaviersatz des Intermezzo (»Mit größter Energie«) mit pathetischer Feierlichkeit feurige Sirenengesänge suggeriert. Auch der

Überschwang des Finales nimmt das Tempo als Extremwert ins Visier, das den Abdrift karnevalskrausches ins existentiell Grenzgängerische befeuert. 

UNSCHULD ZUR EHRENRETTUNG

ROBERT SCHUMANN ARABESKE C-DUR OP. 18

Als der russisch-amerikanische Pianist Vladimir Horowitz Anfang 1968 sein erstes und einziges TV-Konzert gab, stand auch Schumanns Arabeske C-Dur op. 18 (»Leicht und zart«), komponiert im Januar 1839, auf dem Programm. Der Titel ist irreführend: Es handelt sich um ein kleines Rondo, mit zwei Moll-Couplets im insgesamt fünfteiligen Ablauf. Horowitz verwandelt das Stückchen in ein Miniatur-Mysterium an Expressivität. Er vermag die verwickelte Satztechnik des Hauptthemas, das ganz im Bann eines Doppelschlagmotivs aus Sechzehntelnote und anschließendem Vorschlag steht, schwebend zu artikulieren, das wie Wasser fließende Thema minimal einzudunkeln, diskrete Linien im Bass anzudeuten und aus dem Epilog äußerste Intimität zu filtern. Natürlich ist es eine schon vorhandene Zartheit, die Horowitz hier wahrsagerisch beschwört, aber so sehr scheint ihre zauberische Wahrheit verborgen, nur einen Lidschlag von Banalität bedroht, dass gerade der interpretatorische Impuls engelhafter Unschuld dieses Stück adäquat entschlüsselt. 

»STÄHLERNE ENERGIE«

SERGEJ PROKOFIEW SONATE FÜR KLAVIER NR. 2 D-MOLL OP. 14

Nach der 1. Sonate klingt die stilistische Metamorphose von Prokofiews viersätziger Klaviersonate Nr. 2 d-moll op. 14 wie das eingelöste Versprechen eines Genies. Nur die allerersten Takte erinnern an den Welt- und Herzschmerz ihres Vorgängers, doch wird das Hauptthema des Kopfsatzes bereits zu Beginn des achten Taktes abrupt gekappt. Dann etabliert sich Prokofiews konziser Personalstil: Kontrapunktische und harmonische Finesse, deren subversive Chromatik jedes Melos relativiert, sowie eine Thematisierung des Materials, die den dramaturgischen Ablauf streng organisiert. Die klassische Sonatenform (Kopfsatz – Scherzo – langsamer Satz – Finale) erscheint so nicht nur formal, sondern auch satztechnisch bis in letzte Taktwinkel realisiert. In der brachial-artistischen Doppelgriff-, Akkord- und Sprungtechnik des Scherzos triumphiert Prokofiew'sche Klaviertechnik in Reinkultur. Anstelle üppiger Faltenwürfe großspuriger Arpeggien erklingt ein transparenter Klaviersatz von klassischem Format. Hypermotorik und federndes Martellato repräsentieren im Scherzo und Finale die vielgerühmte (und geschmähte) »stählerne Energie«. Ein Hauch kantabler Neoromantik schwebt allein – wie oft bei Prokofiew – über dem langsamen Satz, zugleich mit Reminiszenzen an den dritten Satz aus Alexander Scriabins Klaviersonate Nr. 3 fis-moll op. 23: Auch der neueste Neuerer kommt nicht aus dem Nichts. 

Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Gotha • Südwestfalen • Zwickau



Wir treffen den Ton ...

in der Besetzung

12 Wirtschaftsprüfer, 26 Steuerberater, 11 Rechtsanwälte, 4 Unternehmensberater,
insgesamt über 210 Mitarbeiter

... über alle Oktaven!

Kommen Sie auf uns zu. Wir sind ganz in Ihrer Nähe.



audalis • Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte • Unternehmensberater
Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund • Tel.: +49 (0)231 22 55 500 • audalis.de



YEFIM BRONFMAN

Yefim Bronfman gilt weltweit als einer der bedeutendsten Pianisten unserer Zeit. Seine Technik, seine Kraft und seine hohe Interpretationskunst werden von Fachpresse und Publikum gleichermaßen geschätzt.

Im Zentrum der Spielzeit 2015/16 steht seine Residenz als »Capell-Virtuos« der Staatskapelle Dresden, in deren Verlauf er alle Klavierkonzerte von Beethoven unter der Leitung von Christian Thielemann in Dresden aufführen wird. Darüber hinaus begleitet er das Orchester auf Tournee in Europa und ist mit einem Recital in der Semperoper zu hören. Mit dem London Symphony Orchestra unter Valery Gergiev spielt er Klavierkonzerte von Bartók in Edinburgh, London, Wien, Luxemburg und New York. In Berlin, in der New Yorker Carnegie Hall und in Berkeley wird er in jeweils drei Recitals den gewaltigen Zyklus der Klaviersonaten von Prokofiew zu Gehör bringen.

Bronfman wird zu den Philharmonikern in Wien, New York und Los Angeles, zum Orchester des Mariinsky-Theaters St. Petersburg, zum Cleveland und Philadelphia Orchestra sowie zu den Sinfonieorchestern in Boston, Montreal, Toronto, San Francisco und Seattle zurückkehren. Hinzu kommen weitere Konzerte in Europa mit dem Radio-Sinfonieorchester des SWR Stuttgart, dem WDR Sinfonieorchester Köln, Helsinki Philharmonic und dem Tonhalle-Orchester Zürich. Recitals führen ihn unter anderem nach Prag, in die Alte Oper Frankfurt, ins KONZERTHAUS DORTMUND und ins Gewandhaus Leipzig. Im Mai 2016 wird Yefim Bronfman gemeinsam mit Anne-Sophie Mutter und Lynn Harrell Triokonzerte in Europa spielen.

Bronfman wird für seine Solo-CDs und seine Kammermusik- und Orchesteraufnahmen gerühmt. 1997 gewann er einen »Grammy« für seine Einspielung der Bartók-Konzerte mit Los Angeles Philharmonic unter Esa-Pekka Salonen, 2009 wurde er für die Aufnahme des Klavierkonzerts von Salonen (DG) für den »Grammy« nominiert. Zu seinen jüngsten CD-Veröffentlichungen gehören die 2014 für einen »Grammy« nominierte Aufnahme von Magnus Lindbergs Klavierkonzert Nr. 2 mit dem New York Philharmonic unter Alan Gilbert (DaCapo), Tschairowskys Klavierkonzert Nr. 1 mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Mariss Jansons, die Recital-CD »Perspectives« und die Einspielung aller Klavierkonzerte Beethovens, inklusive des Tripelkonzerts mit Gil Shaham und Truls Mørk, begleitet vom Tonhalle-Orchester Zürich unter David Zinman (Arte Nova/BMG). Auf DVD erhältlich ist Beethovens fünftes Klavierkonzert mit dem Royal Concertgebouw Orchestra unter Andris Nelsons, aufgenommen im Rahmen des »Lucerne Festival« 2011, ebenso wie ein Konzertmitschnitt von Rachmaninows drittem Klavierkonzert mit den Berliner Philharmonikern und Sir Simon Rattle (EuroArts). Als DVD-Neuerscheinung für Ende des Jahres geplant sind die beiden Brahms-Konzerte mit dem Cleveland Orchestra unter Franz Welser-Möst.

Yefim Bronfman wurde 1958 in Tashkent / Sowjetunion geboren. 1973 emigrierte er mit seiner Familie nach Israel. Hier studierte er an der Rubin Academy of Music in Tel Aviv. Später setzte er seine Studien in den USA an der Juilliard School, der Marlboro School of Music und am Curtis Institute of Music fort. Yefim Bronfman wurde im Juli 1989 US-amerikanischer Staatsbürger.

YEFIM BRONFMAN IM KONZERTHAUS DORTMUND

Zwei Mal war Yefim Bronfman bisher zu Gast im Konzerhaus, beide Male als Solist hochkarätiger Orchesterkonzerte. Im Oktober 2005 kam er gemeinsam mit dem Tonhalle-Orchester Zürich unter David Zinman und spielte Beethovens Klavierkonzert Nr. 2. Mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks und Esa-Pekka Salonen kehrte er im Juni 2012 zurück, um Brahms' Klavierkonzert Nr. 2 zu interpretieren. Heute ist sein erstes Solo-Recital in Dortmund. Am 18. Mai 2016 wird er gemeinsam mit Anne-Sophie Mutter und Lynn Harrell einen Trio-Abend mit Werken von Tschaikowsky und Beethoven bestreiten. 

Nur wenige Schritte zu Ihrem Klavier.

Unsere Filiale im Foyer des Konzerthauses lädt Sie ein
zu einem Probespiel! Kaufen, mieten, leihen,
Service, Werterhalt und Wertanlagen.
Wir beraten Sie gerne umfassend.



Maiwald

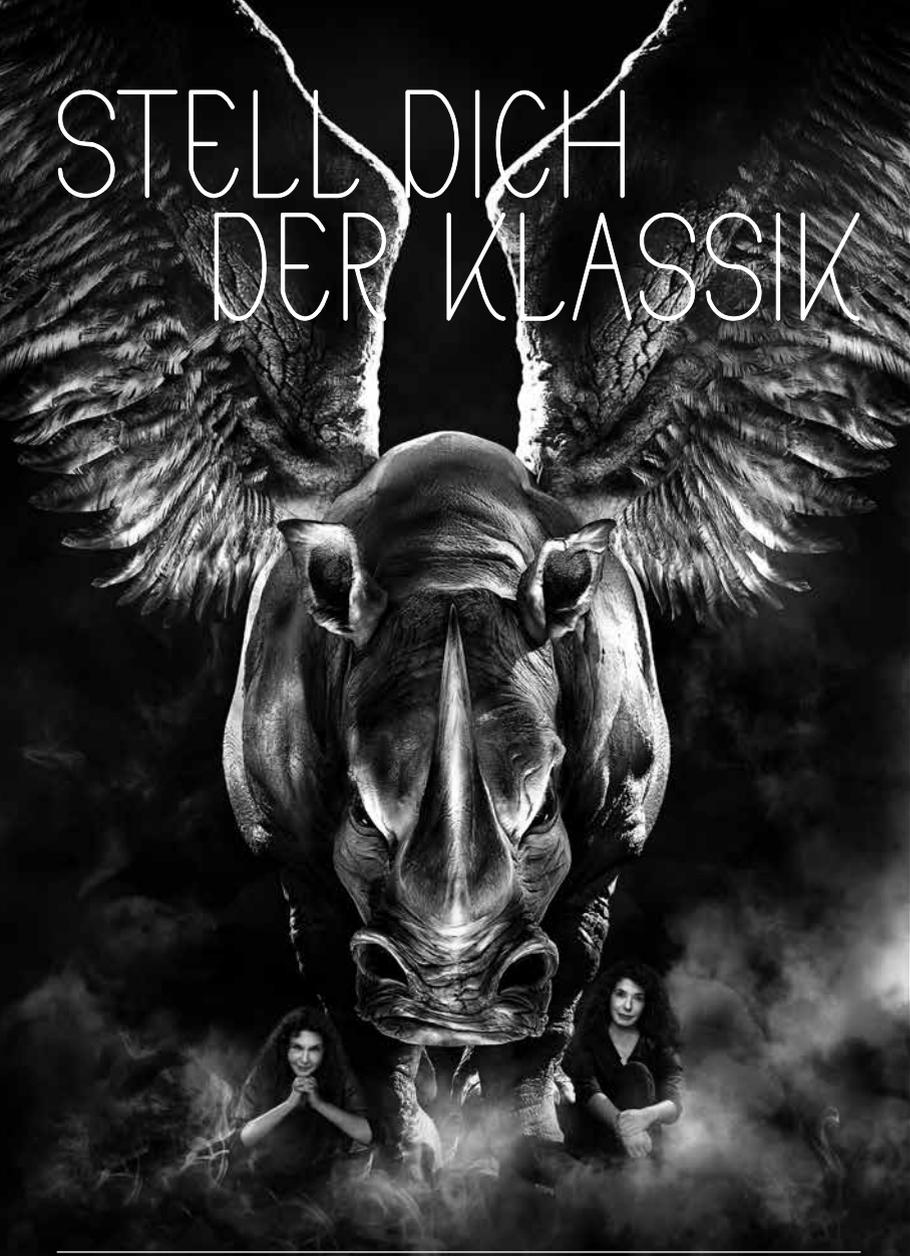
Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon 0231 2 26 96-145 · www.steinway-dortmund.de


STEINWAY & SONS


BOSTON PIANO
DESIGNED BY STEINWAY & SONS


Essex PIANO
DESIGNED BY STEINWAY & SONS



STELL DICH DER KLASSIK

TEXTE Dr. Günter Moseler

FOTONACHWEISE

S. 04 © Dario Acosta

S. 08 © Dario Acosta

S. 16 © Dario Acosta

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Katrin Philipp

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Katrin Philipp · T 0231-22 696 213

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

Mi 25.11. - So 29.11.2015

Zeitinsel Katia und Marielle Labèque | Ein Konzerthaus, zwei Schwestern, vier
Hände, fünf Tage – unglaubliche Vielfalt

IMPRESSUM



Beratung - Konzeption
Projektbegleitung - Review

Ulrich B. Boddenberg
Consultant - Fachbuchautor

Wissensmanagement
Informationsmanagement
Echtzeit-Kommunikation
Mobile Lösungen, Messaging
hybride Cloud-Integration
Intranet - Extranet - Internet

mit Technologien von
Microsoft, Cisco und Apple
SharePoint, Lync, SQL, Office 365

Tel.: 0231 / 222 458 - 222
E-Mail: ulrich@boddenberg.de

www.boddenberg.de

